◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement vierteljährlich für Korporationen 5 Mark, für Einzelbezieher 9 Mark
◆ Einzelnummer 1 Mark und Porto ◆

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter sechsspaltig 21 Mark. Stellengesuche und -Angebote 21 Mk., Heiratsanzeigen 21 Mk.
◆ Reklamen in dem Textteil 42,— Mark ◆

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau 1, Elisabethstr. 2, Tel. Ring 10379
Anzeigen-Verwaltung: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Breslau I, Schweidnitzer Straße Nr. 31 — Telephon Ring Nr. 1729 u. 10965
Druck: Stadt- und Universitätsdruckerei Graß, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau, Herrenstraße Nr. 20 — Telephon Ring Nr. 6210/11

Nummer 49 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 9. Dezember 1922 | Postscheckkonto Nr. 1818 für Inseratenbeträge | 3. Jahrgang

Tagung des Mittelstandsausschusses beim Hauptvorstande der Deutschen Demokratischen Partei

Am Montag, den 27. November, fand in Berlin im Reichstagsgebäude eine Tagung des Mittelstandsausschusses der Deutschen Demokratischen Partei statt. Eine imposante Versammlung war es nicht, immerhin hatten sich 40 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands eingefunden und zwar meistens Handwerker, und es waren auch vornehmlich Handwerkerfragen, die zur Erörterung kamen. Die Versammlung wurde von Herrn Obermeister Bartschat-Königsberg, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, geleitet. Der erste Redner, Obermeister Kuzelowsky-Hamburg, der über die Organisation der Bezirkswirtschaftsräte auf der Grundlage der reinen Berufskammern und deren wirtschaftliche und sozialpolitische Aufgaben sprach, stellte es als einen Fehler hin, daß das Reichswirtschaftsministerium bisher von Sozialdemokraten (Robert Schmidt und Wissel) besetzt war, die am allerwenigsten geeignet waren, die daniederliegende Wirtschaft zu organisieren, da müßten sich die Sozialdemokraten einmal erst darauf besinnen, daß sie auch Demokraten sind und nicht nur Sozialisten. Der Gedanke einer demokratischen Wirtschaft müßte uns vorschweben. Keine Zwangswirtschaft aber auch kein absolut freies Spiel der Kräfte, sondern eine organisierte gebundene Wirtschaft. Die Zünfte, die zu ihrer Zeit ihre Aufgaben vollkommen erfüllten und einen gewissen Wohlstand herbeiführten, verloren ihre Bedeutung mit dem Erstehen und Aufblühen der Industrie im 19. Jahrhundert. Die hemmende Zunftwirtschaft wurde aufgehoben und es kam die Gewerbefreiheit und mit ihr die großkapitalistische Entwicklung, Syndikate und Truste. Der Arbeiter war vogelfrei und Ausbeutungs-Objekt und daher fanden die neuen Lehren der Sozialdemokratie willige Aufnahme. Man hat es leider nicht verstanden, die beiden Gewalten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, an der Verwaltung zu beteiligen, man hat es nicht verstanden, auf den Fundamenten, die Freiherr von Stein, der ein unbewußter Demokrat war und der von seiner Zeit und seinen Mitarbeitern, am wenigsten von dem damaligen Könige, verstanden wurde, gelegt hatte, weiter und den Gedanken der Selbstverwaltung auszubauen. Das Handwerkergesetz brachte eine neue Organisation und eine neue Zwangsinnung, doch auch hier ist der Gedanke der Selbstverwaltung derartig beschnitten, daß die Zwangsinnung das nicht ausführen kann, wozu sie geschaffen ist. Das Werkzeug wird ihr aus der Hand genommen und durch behördliche Bevormundung ist sie zu absoluter Unfruchtbarkeit verurteilt. Der § 100 q verbietet den Innungen Bestimmungen über Preise usw. zu treffen. — Das neue Reichsrahmengesetz, das dem Handwerk die Pflichtorganisation bringen soll, läßt noch immer auf sich warten. Redner empfiehlt die Pflichtzugehörigkeit aller schaffenden Berufsstände zu ihrer Kammer, jeder Stand muß seine Interessen allein in den reinen Berufskammern vertreten. Die Bayerischen Handwerkskammern hätten vorbildlich gearbeitet und Aufträge herangeschafft, die sie an ihre Innungen verteilten und für Rohstoffe gesorgt. Der genossenschaftliche Gedanke bedarf des Ausbaues mit staatlicher Hilfe unter Zuhilfenahme der Pflichtorganisation. In den Handwerkskammern müßten Fachausschüsse gebildet werden und Preisprüfungsämter für jeden Beruf. Die Fachausschüsse der Kammern haben natürlich das Recht, die Preise für die betreffenden Handwerkererzeugnisse festzusetzen. Die sozialpolitischen Aufgaben der Berufskammern wären: Das Tarifwesen, das Lehrlingswesen, sie müßten sich um das Krankenkassenwesen und um die Arbeitslosenfürsorge kümmern, die bisher autokratisch gehandhabt werden. Man soll auch den Schutz der Arbeiter nicht den Arbeitnehmern allein überlassen. Auf den so geschaffenen Berufskammern sollen sich die Bezirkswirtschaftsräte aufbauen. Ob die Arbeiter oder Gesellen eine besondere Gesellenkammer bilden sollen oder ob die Gesellenausschüsse bei den Handwerkskammern weiter ausgebaut werden sollen, das ist eine Frage, die gegenwärtig den Reichswirtschaftsrat beschäftigt. — In der Diskussion wurde allgemein der Ausbau des Gesellenausschusses bei den Handwerkskammern gewünscht, desgl. das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht zu den Kammern. Der Überorganisation im Handwerk müßte ein Ende gemacht werden. Alle kleinen Innungen und Fachverbände müßten mit Eintritt der Pflichtorganisation verschwinden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Deutsche Demokratische Partei sich den Wünschen der selbständigen Handwerker geneigt zeigt und im Verein mit anderen bürgerlichen Parteien das Gesetz endlich unter Dach bringe. Es wurde im Laufe der Diskussion auch auf die Gefahren hingewiesen, die der Entwurf der neuen Städteordnung für das Handwerk in sich trägt. — Es wurde allgemein bedauert, daß die Deutsche Demokratische Partei leider in Handwerkerkreisen so wenig populär ist. Dagegen erfreuen sich die Herren Bartschat und Kniest ziemlicher Beliebtheit.

Ehrenobermeister Kniest-Cassel sprach über steuerpolitische Forderungen des Gewerbes und bedauert, daß die Sozialdemokratie, weil aus der Regierung ausgeschieden, nicht mehr mit die Verantwortung trägt. Die Steuergesetzgebung müßte vereinfacht werden und es wäre ihm das Sympathischste, wenn es überhaupt nur eine Steuer, nämlich die Einkommensteuer gäbe, das wäre das Einfachste und Gerechteste. Die Steuer müßte an den Quellen erfaßt werden. Die Umsatzsteuer solle erhöht werden. Das würde dazu führen, daß die Großunternehmer sich mehr und mehr darauf verlegen, nicht wie bisher Halbfabrikate, sondern fertige Fabrikate herzustellen, denn wenn ein Artikel in einem Betriebe fix und fertig hergestellt wird, anstatt mehrere Betriebe zu durchlaufen, so würde ein Mehrfaches der Umsatzsteuer erspart und die Steuer wird für den Staat immer weniger einträglich. Man könnte sich mit einer Erhöhung auf 2½ % ganz gern einverstanden erklären, wenn dadurch die Gewerbesteuer ermäßigt werden könnte. Die Gewerbesteuer ist ein Überbleibsel aus alter Zeit, als den Zünften und der Kaufmannschaft gewisse Rechte und Vergünstigungen von den ewig geldbedürftigen Landesherren eingeräumt wurden, wofür sie bezahlen mußten. Die Rechte sind ihnen mit der Zeit alle genommen worden, aber die Steuer ist geblieben und daher nicht mehr zeitgemäß und eine große Ungerechtigkeit, da sie nur ein Teil der Bevölkerung, nämlich nur die Gewerbetreibenden trifft, die die Steuer nicht immer, wie behauptet wird, auf die Konsumenten abwälzen können. Die Landwirte zahlen keine Gewerbesteuer, sondern nur Grundsteuer. Eine besondere Ungerechtigkeit der Gewerbesteuer ist es auch, daß der Gewerbetreibende seiner eigenen Hände Arbeit mit versteuern muß. Eine Aktiengesellschaft z. B. bucht das Gehalt ihres Direktors als Unkosten und versteuert diesen Betrag nicht bei der Gewerbesteuer, daher müßte es dem selbständigen Gewerbetreibenden gestattet sein, das, was er durch seine eigenhändige Arbeit verdient, durch praktische Mitarbeit in seinem eigenen Betriebe auch als Unkosten zu verbuchen, um dafür keine Gewerbesteuer bezahlen zu müssen, zum mindesten müßte es gestattet sein, den Betrag eines Gesellen-Höchstlohnes von der Gewerbesteuer abzusetzen. Es ist vorgeschlagen worden, die Gewerbesteuer in Form einer Kopfsteuer zu erheben, um die Großbetriebe mehr heranzuziehen, wer viel Personal beschäftigt, muß entsprechend viel Gewerbesteuer

Mehr!

Der monatliche Bezugspreis der Zeitung beträgt ab Januar 1923 25 Mark.

Einige Abonnenten sind noch mit dem 4. Quartal 1922 im Rückstande und bitten wir um baldigste Einsendung bis zum 20. Dezember auf unser Postscheckkonto 51 265.

zahlen. Aber auch das wäre eine Ungerechtigkeit, denn es gibt Gewerbetreibende, die vielleicht nur ein Schreibmaschinen-Fräulein beschäftigen und dabei durch Kommissionsgeschäfte und Vermittlungen Millionen verdienen und vielleicht gar keine Gewerbesteuer zahlen, weil sie keine Bücher führen und ihnen weder ihr Umsatz noch ihr Einkommen nachgewiesen werden kann. Redner erbat sich von der Versammlung Anregungen und Direktiven für die Steuerberatung im Reichstage. An der Diskussion beteiligte sich auch der anwesende Minister a. D. Fischbeck. Dieser empfahl einen Zusammenhang zwischen den Realsteuern und der Einkommensteuer herbeizuführen. Es wurde von verschiedenen Rednern darüber Klage geführt, daß innerhalb der Partei und auch in der Fraktion dem Gewerbe zu wenig Interesse entgegengebracht wird. Wenn irgendwo in Versammlungen und in Parlamenten die Rede auf gewerbliche und Handwerkerfragen kommt, begegnet man immer großer Unaufmerksamkeit. Die Handwerker und Gewerbetreibenden müßten daher sich enger zusammenschließen, nicht nur innerhalb der Partei, sondern man müßte auch mit den Gewerbetreibenden anderer bürgerlichen Parteien Fühlung suchen. Denn auch der Handwerkerstand und das Kleingewerbe repräsentieren eine Macht. Bei der letzten Berufszählung 1907 wurden gezählt über 2 Millionen selbständige Betriebe mit über 4 Millionen Angestellten und das Verhältnis zu den Großbetrieben und der Industrie ist ungefähr wie 2 zu 3. Ein Redner erwähnt, daß in Hamburg es sogar demokratische Stadtverordnete fertig gebracht haben, der Übergabe von städtischen Arbeiten an die Sozialistische Baugenossenschaft zuzustimmen. Es wurde ferner erwähnt, daß die Kommunisten im Reichstag den Antrag gestellt haben, den Konsumvereinen die Umsatzsteuer zu erlassen. Vom genossenschaftlichen Standpunkte wäre es zu begrüßen, wenn die Genossenschaften überhaupt umsatzsteuerfrei blieben, im Interesse der handwerklichen Einkaufsgenossenschaften usw., aber gerade die Konsumvereine müßten unter allen Umständen die Umsatzsteuer bezahlen und deswegen ist die Umsatzsteuerfreiheit der Genossenschaften nicht diskutabel. Es wurde erwähnt, daß in einer Versammlung von Tabaksinteressenten auch sehr über die Banderolensteuer geklagt worden sei, denn wenn die Steuer bezahlt wird, wird die Ware nicht gleich verkauft, die Zigarren müssen lagern, inzwischen sind die Zigarren viel teurer geworden und der Händler ist gezwungen, die Ware zu einem Preise zu verkaufen, der aus der Banderole ersichtlich ist. Zwar gibt ihm das Gesetz das Recht der Nachversteuerung, mancher tut es vielleicht, aber mancher auch nicht, sondern legt vielleicht die Zigarren in eine andere Kiste mit höherer Banderolensteuer und der anständige Kaufmann ist im Nachteil. Weil diese Steuer so demoralisierend wirkt und den Anreiz zur Steuerhinterziehung gibt, müßte sie verschwinden. Dasselbe gilt von der Weinsteuer. Beide Steuern sind eine riesige Belästigung für den Gewerbetreibenden, erfordern einen ungeheueren Beamtenapparat und bringen verhältnismäßig wenig ein. Der anwesende Reichstagsabgeordnete erwähnt, daß die Fraktion sicherlich nicht für die Gewerbesteuerfreiheit der Genossenschaften eintreten wird. In der alten Wirtschaftsführung seien die Genossenschaften vielfach benachteiligt worden, wir wollen jetzt nicht den umgekehrten Fehler machen. Redner bittet, es der Fraktion nicht nachzutragen, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können und es nicht als Interesselosigkeit und Unaufmerksamkeit anzusehen. Das Wohl des Handwerkers und Gewerbetreibenden liegt der Fraktion sehr am Herzen, aber es ist jetzt Hochkonjunktur in der Gesetzmacherei und der Abgeordnete ist auch nur ein Mensch, vermag nichts Übermenschliches zu leisten und kann nicht allem seine Aufmerksamkeit so widmen, wie er gern möchte und wie er es in normalen Zeiten tun würde. Wenn an den Handwerker z. B. übermäßige Anforderungen gestellt werden in bezug auf seine Leistungsfähigkeit, so kann er auch nicht immer gute Arbeit liefern und so wird auch in der Gesetzesfabrikation vielfach Unbrauchbares und Minderwertiges geleistet und sogenannte Eierkistenmöbel fabriziert.

Bruschke.

Drohende Lohnstreitigkeiten im Friseurgewerbe.

Am 1. d. Mts. wurde in gemeinsamer Sitzung der Lohnkommissionen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Löhne für die Zeit vom 4. 12. bis 17. 12. verhandelt. Es wurden je nach den Lohnklassen Zuschläge von 15 bis 50% auf die jetzigen Löhne festgesetzt. Die getroffenen Vereinbarungen wurden sowohl bezüglich der Zeitdauer als auch der Höhe der Löhne von beiden Lohnkommissionen rechtsverbindlich unterzeichnet. Trotz dieser schriftlichen Abmachung teilten die Arbeitnehmer am 3. d. Mts. der Lohnkommission der Arbeitgeber mit, daß die Arbeitnehmerschaft die am 1. 12. getroffenen Vereinbarungen nicht anerkenne und höhere Löhne fordere. Bei Nichtbewilligung dieser Forderung droht die Arbeitnehmerschaft, am Sonntag, dem 24. 12., und Sonntag, den 31. 12., trotz doppelter Erhöhung der Überstundenlöhne nicht länger als allsonntäglich arbeiten zu wollen. Als Antwort hierauf teilte die Lohnkommission der Arbeitgeber der Gehilfenschaft mit, daß die am 1. Dezember getroffenen schriftlichen Vereinbarungen trotz aller Drohungen bis zum festgesetzten Termin in Geltung bleiben müßten.

Die Arbeitnehmerschaft steht stets auf dem unhaltbaren Standpunkt, daß die Lohnzuschläge nicht niedriger bemessen sein dürften, als die seitens der Friseurgeschäftsinhaber vorgenommenen Erhöhungen der Bedienungspreise. Allerdings schweigt die Gehilfenschaft, wenn, wie vor zwei Wochen die Bedienungspreise um 20%, die Löhne aber um 50% erhöht wurden. Die Gehilfenschaft übersieht wissentlich, daß die Erhöhungen aller sonstigen Spesen für Beleuchtung, Heizung, Wasser, Wäsche, Miete und dergl. auch einzukalkulieren sind. Es sei bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß die Bedienungspreise im Friseurgewerbe noch nicht den 200fachen Friedenspreis, die hauptsächlichsten Unkosten aber das 1000- bis 2000fache des Friedenspreises überschritten haben. Auch verschweigt die Gehilfenschaft stets die mit dem

Eine Islandreise.

Julius Herden.

(6. Fortsetzung.)

IV.

Ritt nach den Geysirs.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr stiegen wir in den Sattel, um den 12 Stunden langen Ritt nach den Geysirs zu beginnen. Anfangs in den schmalen Gräben der Ebene reitend, gelangten wir bald an die schon erwähnte Rabenschlucht. Das war nun keine Thingvallastraße mehr. Bergauf, bergab ging es durch wüstes, wildes Durcheinander von Lavablöcken und Steingeröll, auf steilen, zerrissenen Felstreppen und Lavaplatten hinein in abscheuliche Lehmpfützen. Vorsichtig Huf vor Huf setzend, den Weg selbst suchend und prüfend, oft auch ratlos stehen bleibend, schritten unsere Pferde.

Ich war froh, als wir trotz herrlicher Rückblicke auf den See die Höhe der Schlucht erstiegen hatten und die Lyngdalsheide vor uns liegen sahen. Sie ähnelt ganz der Moosfellsheide, mit der sie vor dem Einstürzen der Thingvallaebene ein zusammenhängendes Ganze gebildet hat.

Oben auf der Heide treibt sich den ganzen Sommer hindurch das Mutter- oder Galtvieh umher, Schafe und Kühe. Einzeln oder in versprengten Trupps ziehen sie über die kargen Weiden wie Bettelvolk durch verarmtes Land. Im Herbst erfolgt der Heimtrieb von den Gemeindeweiden in die Sammelhürden des Tales und das große Herbstschlachten beginnt dann.

Aus einem Talgrunde starrte uns die Gruppe der Kälfstindar und Klukkutindar entgegen, finstere, wie aus schwarzem Eisenblech geschlagene, gewaltige Lavabergketten. Nur die unteren Abhänge waren mit spärlichem Grün überzogen.

Drohend, feindlich, abwehrend ragten die kahlen, grauenhaften Aschenleiber und die toten, häßlichen, oft doppelt geformten Krater in die lautlose Luft. Welch' Höllendonner mag hier gekracht, welch' Höllenfeuer aus den Tiefen der Erde zum Himmel emporgelodert, emporgeblitzt haben!

Wir ritten im großen Bogen an ihnen vorbei und einen langen, steilen Abhang hinunter in ein weites, leuchtendes Grastal. Drin lag die Sonne faul und breit wie in einem warmen Bette und ein schlingenreicher, voller Bach wie ein eingelegtes Silberband.

Am Horizont thronten in ihren Schneemänteln die Gletscherkönige Islands wie auf Hochsitzen des Todes.

Oh, diese schweigende, seltsame Riesennatur! Kein freundliches Dörfchen, kein wogendes Ährenfeld, kein Baum und kein Strauch, kein süßer Vogelsang schlägt an das Ohr! Unendliches, großes Schweigen wie auf dem Grunde des Meeres!

Totenstille ringsumher. Kein Wunder, wenn manchen Islandreisenden eine unsägliche Melancholie ergreift, wenn Grausen und Todesahnen und Todessehnen die bedrückte Seele peinigend ergreift.

Der erste isländische Wald, niedriges, erbärmliches Birkengestrüpp, brachte im Weiterreiten erwünschte Abwechselung in die ganze Szenerie. Wir ritten über die erst 1899 errichtete Brücke der ungestümen, felsreichen Bruara, d. i. des Brückenflusses und kehrten, da es bereits 10 Uhr geworden war, bei einem einsamen Bauern ein. Steif wie ein Besenstiel glitt ich vom Pferde, die freudliche junge Frau brachte rasch einen Krug heißer Milch, und bald lag ich in dem primitiven Bette einer kleinen Holzkammer in tiefem Schlafe.

Die Bauernhäuser, meist an Hügeln gelegen, sehen von weitem wie Grashügel, wenn man davorsteht wie eine Reihe großer Hundehütten aus. Unser Bauernhof — bair, bestand aus fünf niedrigen Häusern, an die sich nach hinten eine zweite und eine dritte Reihe von Nebengebäuden schlossen. Die Gehöfte sind von einem großen, eingezäunten und gedüngten Grasgarten umgeben, tun genannt. Auch ein Gemüse- und Kartoffelgärtchen fehlte nicht. Die Einrichtung der kleinen Stuben richtet sich nach der Wohlhabenheit des Bauern. Eine kleine Bibliothek fehlt auch bei den ärmsten nicht. Die Gesänge der „Edda“ sind dem einfachsten isländischen Kinde so geläufig, wie uns das Vaterunser. In fast allen Isländern steckt eine starke, echte dichterische Begabung. Volksdichter von Ruf und fahrende Sänger sterben dort oben nicht aus. Wanderlehrer und die Bauern selbst unterrichten in den entlegenen Gegenden die heranwachsende Jugend. Analphabeten gibt es auf der ganzen Insel nicht.

In den Vorratsböden, zu denen man auf Leitern gelangt, sah ich Säcke mit Butter und Talg, Kübel mit Salzfleisch, zahlreiche Schaf- und Hammelkeulen, aufgespeicherte Wolle und Bündel mit Lachs. Das Wohl und Wehe des isländischen Bauern hängt vom Ausfall der Heuernte ab.

Wieder beglückte uns das herrlichste Wetter, als wir am nächsten Morgen nun endlich den Geysirs zuritten.

Ein Prachtexemplar von einem isländischen Riesensumpfe mit 1000 kleinen Grashügeln durchsetzt, in dem wir eine Stunde lang kreuz und quer herumtapsten — die armen Gäule sanken bei jedem Schritt bis an die Knie in den lehmigen, zähen Morast — mußte noch überwunden werden, dann aber sprengten wir im Galopp einem rötlich leuchtenden Bergabhange zu, dem Heißenquellenberge. Große, weiße Dampfwolken verkündeten die Nähe der Sprudler.

In einer Stunde war das Quellenterrain erreicht, auf dem aber tiefster Friede herrschte. Furchtlos machten wir zunächst dem großen Geysir unsere Antrittsvisite. Man sieht ein mäßig großes, kreisrundes Bassin, gefüllt mit kochendheißem, kristallklarem etwas brodelndem Wasser. In seiner Mitte verrät dunkelblau gefärbter Ring die Mündung der Schlundröhre. Um die Quelle hat sich ein Krater von Kieselsinter gebildet. Ganz in der Nähe liegt der kleine Geysir, um ihn verstreut noch gegen 30 andere Sprudler, teils in Bassin-, teils in gemeiner Lochform, teils mit Wasser gefüllt, teils leer. Wenn man den letzteren ein geneigtes Ohr schenkte, so hörte man deutlich, daß sie vor innerer Wut kochten. Man sah auch, wie ein weißer Schaum auf ihren gelben, schwefligen Trichtermund trat, aber, wie schon gesagt, die Herrschaften hielten große Siesta.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen

Abschrift!

Ich weise hiermit darauf hin, daß nach Ablauf der in der Verordnung vom 3. Mai 1922 — Regierungs-Amtsblatt Seite 112 — bezeichneten Frist (31. Oktober 1922) in den daselbst bezeichneten handwerksmäßigen Betrieben wieder die normale achtstündige Arbeitszeit Platz zu greifen hat.

Breslau, 17. November 1922. Der Regierungspräsident.

Es ist bei mir der Antrag gestellt worden, gemäß § 100 der Gewerbeordnung für den Regierungsbezirk Breslau eine Zwangsinnung für das Handwerk der Brunnenbauer, Bohrunternehmer und Pumpenbauer mit dem Sitze in Breslau zu errichten. Der Zwangsinnung sollen alle Gewerbetreibende, die das Handwerk der Brunnenbauer, Bohrunternehmer und Pumpenbauer in diesem Bezirke selbständig betreiben, als Mitglieder angehören. Für die Ermittelung, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden diesem Antrage zugestimmt, habe ich Herrn Stadtrat Dr. Tobler, hier, zum Kommissar bestellt.

Breslau, 13. 11. 1922. Der Regierungspräsident.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Außerordentliche Innungsversammlung. Sonntag, den 10. Dezember 1922 vormittags 10 Uhr im großen Saal des Gesellschaftshauses „Wratislavia“, Mauritiusplatz 4.

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Haushaltungsplanes für 1923 der Innungs-Kranken- und Unterstützungskasse. 2. Satzungsänderung der Innungs-Kasse § 15, 18, 38 und 41. 3. Satzungsänderung der Krankenkasse § 6, Abs. 1, 3, 4, Abs. b, § 10 b. 4. Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Kommissionsmitglieder. Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung anberaumt, in der die Abstimmung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden erfolgt. 5. Der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Deutschen Holzindustrie, Landesverband Schlesien (das satzungswidrige Verhalten der Geschäftsleitung, sowie des Direktors Fischer Langenöls).

Die Versammlung beginnt Punkt 10 Uhr, und es ist Pflicht eines jeden Kollegen zu erscheinen.

Der Vorstand. J. A.: Mühlbach, Obermeister.

Tischler-Zwangs-Innung Breslau

Bezirksversammlung des Bezirks Gabitz-Gräbschen am Dienstag, den 12. Dezember abends 7 Uhr im Vereinszimmer bei Bräuer, Gabitzstraße 22.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Richtpreise für Holz- und Materialien,
die bei heutigen Kalkulationen als Grundlage zu benutzen sind.

Stichtag: Ende November 1922.

a) Holz

		pro cbm Bretter
Ahorn		180 000 ℳ
Birke		100—160 000 ℳ
Birnbaum		200 000 ℳ
Erle		170—200 000 ℳ
Eiche	8—10 mm 220 000 ℳ, 13—19 mm 190 000 ℳ, von 20 mm aufwärts 170 000 pro cbm	
Esche		180—220 000 ℳ
Kiefer	Ia	200 000 ℳ
Kiefer	I	180 000 ℳ
Fichte	II	140—160 000 ℳ
Kirschbaum		180 000 ℳ
Lerche		140—180 000 ℳ
Linde		170 000 ℳ
Mahagoni Tabasco		900 000 ℳ
Mahagoni Sapeli		900 000 ℳ
Mahagoni Gaboon		280 000 ℳ
Nußbaum deutsch		300 000 ℳ
Nußbaum amerik.		900 000 ℳ
Nußbaum kaukas.		300 000 ℳ
Polisander (per Klgr.)		1 800 ℳ
Pappel		150 000 ℳ
Rotbuche		160 900 ℳ
Rüstern deutsch		150 000 ℳ
Satin		500 000 ℳ

Die Preise sind bei einer Durchschnittsstärke von 25 mm zu verstehen, geringere Stärken entsprechend mehr.

Qualität: Gute handelsübliche Durchschnittsqualität.

b) Furniere

		pro qm
Ahorn		500 ℳ
Birke schlicht		400 ℳ
Birke geflammt		700 ℳ usw.
Birke canadisch		1000 ℳ
Birnbaum deutsch	Messerfurnier	700 ℳ
	Sägefurnier	1800 ℳ
Buche 1 mm		250—350 ℳ
Eiche 8/10 mm		400—600 ℳ
Eiche 1 mm		450—750 ℳ
Esche schlicht		500—600 ℳ
Esche maser		ganz nach Qualität
Kirschbaum		600—700 ℳ

E. Mühlbach, Obermeister.

Verdingungswesen

Der Abbruch von 10 Ziegelfachwerksgebäuden (rd. 2830 qm bebaute Fläche) in der früheren Munitionsanstalt Carlowitz bei Breslau soll verdungen werden. Die Abbruchsbaustoffe sollen entweder auf den Unternehmer übergehen oder dem Reiche verbleiben.

Angebotsmuster können, solange der Vorrat reicht, gegen Voreinsendung von 515 ℳ vom Reichsbauamt I Breslau, An den Kasernen 10, bezogen werden.

Verdingungstermin am Donnerstag, den 21. Dezember 1922, vormittags 11 Uhr.

Breslau, den 7. Dezember 1922.

Reichsbauamt I.

Beruf verbundenen, zum Teil sehr beträchtlichen Nebeneinnahmen.

Das Vorgehen der Gehilfenschaft kann zu weitgehenden Lohnstreitigkeiten führen; deshalb bittet die Lohnkommission der Arbeitgeber das Publikum um vorurteilslose Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Friseurgewerbe. Insbesondere bitten die Arbeitgeber das verehrte Publikum, Damen sowohl wie Herren um weitaus besseren Besuch ihrer Geschäfte. Das Fernbleiben von denselben und die Unterstützung zahlreicher Pfuscherexistenzen ist die schwerste Gefahr für das Fortbestehen des selbständigen Friseurgewerbes. Nur durch regeren Besuch der Friseurgeschäfte ist es möglich, der Gehilfenschaft die an sich mäßigen Löhne ausreichend zu erhöhen.

Die Lohnkommission der Arbeitgeber.

---

8. Vorstandssitzung der Handwerkskammer Breslau

Am 3. d. M. fand unter Vorsitz des Tischlerobermeisters Herrn Brettschneider die 8. Vorstandssitzung der Handwerkskammer statt. Zunächst erstattete der Syndikus Bericht über eine Besprechung zwischen Vertretern des preußischen Handwerkskammertages und des Handelsministeriums bezüglich der Reform der Gewerbesteuer in Preußen. Daraufhin wurde die Frage einer Beteiligung des Handwerks an der in Breslau für das Jahr 1923 geplanten Forst- usw. Ausstellung erörtert und beschlossen, vor weiteren Schritten erst das Ergebnis einer diesbezüglichen Rundfrage an das holzbearbeitende Gewerbe Schlesiens abzuwarten.

Einen großen Teil der Tagesordnung nahmen diesmal Fragen bürotechnischer Natur der Kammer ein. So beschloß der Vorstand, künftighin für Beglaubigungen einfachster Art den Satz von 20 ℳ, für solche, die eine besondere Bürotätigkeit erfordern, den Mindestsatz von 50 ℳ zu erheben. Die Saalmiete wird in Zukunft ausschließlich Beleuchtung, Beheizung und Vereinigung 60 ℳ für den großen und 30 ℳ für den kleinen Saal betragen, für Vereinigung werden 30 bzw. 15 ℳ erhoben werden.

In letzter Zeit hat sich bei den Meisterprüfungen die Schwierigkeit herausgestellt, daß die Gebühren der Prüflinge, die noch nach den alten Sätzen bezahlt haben, für die Entschädigung der Prüfungskommissionen nicht mehr ausreichen. Der Vorstand war sich in dieser Frage nun dahingehend einig, daß von den Prüflingen, die durch eigenes Verschulden die Ablegung der Prüfung in die Länge ziehen, die Differenz zwischen altem und neuem Satze erhoben wird.

Der Notlage des Landesverbands s für das schlesische Handwerk, dessen Mitglied auch die Kammer ist, trug man dahingehend Rechnung, daß man einstimmig beschloß, den Jahresbeitrag von 2500 ℳ nochmals zu bezahlen.

Die größte Aufmerksamkeit der Anwesenden nahmen die Ausführungen des Syndikus über die derzeitige finanzielle Lage der Kammer in Anspruch. Von einschneidender Wirkung auf den Nachtragsetat der Kammer ist der Umstand, daß der Magistrat Breslaus bei Festsetzung des Gewerbesteuersolls sich ganz erheblich zu seinen Gunsten geirrt hat und dementsprechend auch von der Kammer bezüglich der Kammerbeiträge bedeutend zu hoch herangezogen wurde. Dieser Irrtum bedeutet für die Kammer ein Defizit von mehr als einer Million Mark, das in keiner Weise gedeckt ist. Dazu tritt noch die stetig steigende Geldentwertung, verbunden mit einer außerordentlichen Preissteigerung aller Rohmaterialien, Spesen usw. Durch all diese Momente erscheint der Etat der Kammer schon jetzt derart überholt, daß mit einer nochmaligen Umlage zu Anfang des nächsten Jahres zu rechnen ist. Trotz der drückenden Lage des Handwerks konnte sich der Vorstand doch der Wahrheit dieser Ausführungen nicht verschließen. Wegen vorgerückter Zeit mußten die letzten Punkte der Tagesordnung vertagt werden, und so schloß der Vorsitzende die Sitzung gegen 12 Uhr. Dr. M.

Der Handwerker in der Kommunalpolitik

Von Dr. Herrmann-Landeck.

Es ist die Logik der innerpolitischen Entwicklung nach dem verlorenen Kriege, daß auf die Hochstimmung des Umsturzes die wirtschaftliche Ernüchterung folgen mußte, die sich trotz allem Anschein geschäftlicher Prosperität in der verhängnisvollen Trias: Teuerungsindex, gleitende Skala, Dollarkurs ausdrückt und sich somit zwangsläufig als Schraube ohne Ende darstellt. Das Handwerk, insbesondere als Kleinbetrieb, weiß ein Lied davon zu singen, und schon manch einer, der früher eine stattliche Werkstatt halten konnte, war genötigt, aus Mangel an Betriebsmitteln seinen Betrieb einzuschränken, die Hilfskräfte zu entlassen und schließlich zur Tagelohnarbeit überzugehen. Und doch wie notwendig ist es, das selbständige Handwerk zu erhalten! Stecken doch in ihm beste Kräfte des selbständigen, seßhaften Bürgertums, in denen die Erinnerung an ruhmvolle Vergangenheit nicht erloschen ist. Und wie es in alten Zeiten war, so sollte es jetzt mehr denn je wieder werden: das Handwerk ist die stärkste Säule des Bürgertums, berufen, Gemeindeverwaltung und Wirtschaftsführung maßgebend zu beeinflussen! Die Gemeinden, zumal die großen Städte, werden durch die Bewilligungsfreudigkeit ihrer Parlamente dem finanziellen Ruin entgegengeführt. Die Sorge um die Gunst der Wählerschaft hat den rein politischen Parteien mehr oder weniger den wirtschaftlichen Blick getrübt. Kein Wunder, daß den Kommunen das Wasser am Halse steht und sie nicht mehr wissen, woher das Geld nehmen, um nur die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Da ist es nun erfreulich, zu sehen, daß das Handwerk sich allenthalben kräftig rührt, um die ihm gebührende Geltung zu erlangen. Die Kundgebungen im ganzen Deutschen Reich am vergangenen Bußtag reden eine deutliche Sprache. Möge das Handwerk den schönen Schwung dieser Besinnung auf sich selbst wahrnehmen, um sich den ihm im öffentlichen Leben zukommenden Platz zu erobern. Die nächste große Gelegenheit dazu bieten die bevorstehenden Kommunalwahlen. Der Weg in die Gemeindekörperschaften muß mehr wie bisher über wirtschaftliche Organisationen führen. Dazu ist der Zusammenschluß des erwerbstätigen selbständigen Bürgertums notwendig. Wenn die Innungen mit gutem Beispiel vorangehen, werden andere gewerbliche Gruppen gewiß folgen. So war es unlängst in Landeck, als eine Eingemeindung Stadtverordneten-Neuwahlen erforderte, und der erzielte Erfolg macht das Beispiel im kleinen auch in der breiteren Öffentlichkeit beachtenswert. Auf die Initiative des Innungsausschusses bzw. seines Vorsitzenden hatten sich hier die Organisationen des Handwerks, der Hausbesitzer, Landwirte, Kaufleute, Gastwirte und Fuhrwerksbesitzer zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen bei der Wahl unter Ausschaltung parteipolitischer und konfessioneller Gegensätzlichkeit vereinigt. Sofort nach Bekanntgabe dieses Zusammenschlusses auf wirtschaft-

licher Grundlage erboten sich 3 bürgerliche politische Parteien (deutschnationale, deutsche Volks-, deutschdemokratische Partei) unter Verzicht auf eigene Kandidaturen zur Wahlhilfe. Von im ganzen 18 Sitzen erlangte die wirtschaftliche Liste 8, die übrigen bürgerlichen Gruppen (Zentrum und Beamtenvereinigung) 5, die Sozialdemokratie 5. Das Handwerk zählt in der neuen Stadtverordneten-Versammlung 6 Vertreter. Der Haupterfolg der Wahl liegt in der Tatsache, daß die unter Vorantritt des Handwerks gewählte wirtschaftliche Gruppe die bei weitem stärkste ist und der Stadtverordnetenversammlung einen festen bürgerlichen Rückhalt gibt. — Was in Landeck im kleinen möglich war, muß auch an Orten größeren Ausmaßes erreichbar sein. Es ist der Zweck dieser Zeilen, das vorgeführte Beispiel zur Nachahmung zu empfehlen.

Beachtenswertes zur Zwangsanleihe

Von Reißner & Equart, G. m. b. H., Steuerberater, Breslau, Augustastr. 163. Tel. Ohle 1645.

Die überzahlten Beträge aus dem Reichsnotopfer, deren Anrechnung vom Zeichnungspflichtigen beantragt wird, sind zunächst auf die zu leistenden Zahlungen als Vorauszeichnung anzurechnen. Weitere Zahlungen durch Kriegsanleihe kommt für die Begleichung der Zwangsanleihe nicht in Frage. Wer von dem Rechte der Anrechnung überzahlter Reichsnotopferbeträge auf seine Zwangsanleiheverpflichtung Gebrauch machen will, hat dies gleichzeitig mit der Abgabe der im Januar 1923 abzugebenden Vermögenssteuererklärung zu beantragen. Bemerkenswert ist, daß der günstige Julizeichnungspreis von 94% ihm auf alle Fälle gesichert bleibt, da ja der anzurechnende Betrag sich tatsächlich schon im Juli d. J. in den Händen der Steuerbehörde befunden hat. Wer z. B. 100 000 *M* aus Überzahlung zurückzufordern hat, und diesen Betrag zur Anrechnung anfordert, kann damit mehr als 100 000 *M* Zwangsanleihe bestreiten.

Beispiel:

Reichsnotopfer — Rückerstattung —	100 000,— *M*
Juli-Kurs 94 Prozent zu zeichnende Zwangsanleihe	125 000,— =
mit obigen 100 000 *M* können beglichen werden (100 : 94) . .	106 382,98 =
bar nachzuzahlen bleiben mithin .	18 617,02 *M*.

Durch Gewährung von Vorteilen sucht das Zwangsanleihegesetz eine möglichst frühe Zeichnung zu erreichen. Andererseits aber knüpft es an verspätete Zeichnungen verschiedene Nachteile. Für den Zeichnungspflichtigen ergibt sich daher die Frage, ob die Vorteile genügend sind, um zu einer frühzeitigen Zeichnung anzureizen, oder ob er nicht so spät wie möglich zeichnet.

Zu den Mitteln, um zu einer frühen Zeichnung anzureizen, gehören die verschiedenartigen Zeichnungspreise, welche im Juli mit 94% anfangen, und bis März auf 106% steigen. Da aber der Zeichnungspreis sich über 106% nicht erhöht, könnte es sich in Anbetracht der großen Geldnot und hohen Bankzinsen sehr empfehlen, die Zeichnung so lange hinauszuhalten, bis es gesetzlich nicht mehr möglich ist, da man aus dem Behalten des eigenen Kapitals entschiede. größere Vorteile ziehen könnte.

Deshalb sieht das Zwangsanleihegesetz eine weitere Bestimmung vor, wonach bei der Feststellung des Vermögens auf den 31. 12. 22 eine noch nicht erfüllte Verpflichtung zur Zeichnung von Zwangsanleihe nicht berücksichtigt werden darf, wenn eine Vorauszeichnung noch nicht stattgefunden hat, während im anderen Falle eine erfolgte Vorauszeichnung höchstens mit 50% des Nennwertes evtl. noch niedriger zu bewerten ist.

Ein weiterer Nachteil ist der, daß eine Erhöhung der Zeichnungspflicht eintritt, wenn nicht genügend rechtzeitig gezeichnet worden ist. Bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung, spätestens aber am 28. 2. 1923 hat der Zeichnungspflichtige $^2/_3$ des auf ihn entfallenden Zwangsanleihebetrages im voraus und tatsächlich einzuzahlen, wobei das in der Vermögenssteuererklärung angegebene Vermögen zugrunde zu legen ist. Übersteigt dann später das endgültige Vermögen das vorläufige Vermögen um mehr als ein Viertel, so sind von dem Unterschiedsbetrage 20—60 % erhöhte Zwangsanleihe zu entrichten. Dieser gesetzliche Nachteil tritt schon bei Fahrlässigkeit ein. Es empfiehlt sich daher, den Zeitpunkt der Rechtzeitigkeit der Vorauszeichnung keinesfalls zu überschreiten. Dieser Zeitpunkt ist der 28. Februar 1923. Will man diesen Zeitpunkt überschreiten, so muß man bis zum 31. Januar 1923 ein Stundungsgesuch gestellt haben. Gegen die Ablehnung des Stundungsgesuches steht Beschwerde an das Landesfinanzamt offen, und dieses entscheidet endgültig. Selbst für den gewissenhaftesten Steuerpflichtigen besteht die Gefahr, daß bei evtl. Höherfeststellung des endgültigen Vermögens das Finanzamt ihm Fahrlässigkeit vorwirft, und dann der Zuschlag von 20 bis 60 % eintritt. Es empfiehlt sich daher, das Stundungsgesuch rechtzeitig zu stellen.

Die neuen Krankenkassen-Beiträge

der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Laut Beschluß des Kassenausschusses vom 29. September 1922 ist die Klasseneinteilung wie folgt:

Klasse			Wochenbeitrag
I.	Lehrlinge ohne Entgelt		*M* 1,80
II.	Arbeitsverdienst bis	*M* 12,—	*M* 4,80
III.	= =	*M* 22,—	*M* 9,60
IV.	= =	*M* 33,—	*M* 14,40
V.	= =	*M* 55,—	*M* 24,—
VI.	= =	*M* 75,—	*M* 33,60
VII.	= =	*M* 100,—	*M* 43,20
VIII.	= =	*M* 130,—	*M* 57,60
IX.	= =	*M* 160,—	*M* 72,—
X.	= =	*M* 200,—	*M* 86,40
XI.	= =	*M* 260,—	*M* 115,20
XII.	= =	*M* 320,—	*M* 144,—
XIII.	= =	*M* 380,—	*M* 172,80
XIV.	= =	*M* 450,—	*M* 201,60
XV.	= mehr als	*M* 450,—	*M* 240,—

Reißner & Equart, G. m. b. H., Bücherrevisoren.

Zuvorkommenheit

Ein hiesiger Handwerksmeister hatte kürzlich in einem Grundstück Dachdeckerarbeiten auszuführen und war hierbei haftpflichtig geworden. Er wandte sich hierauf an seine Versicherungsgesellschaft, die deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia“, Abteilung für Unfall- und Haftpflichtversicherung Breslau, Agnesstraße 9, mit dem Ersuchen, die Ersatzleistung für den eingetretenen Schaden zu übernehmen. Die Versicherung war auf Grund ihrer Versicherungsbedingungen nicht verpflichtet, dem an sie gestellten Ersuchen nachzukommen. Aus Entgegenkommen dem Breslauer Handwerk, sowie dem Innungsausschuß gegenüber, der in der Angelegenheit vermittelnd wirkte, erklärte sich die Gesellschaft jedoch bereit, die Haftung zu übernehmen, und regulierte den Schaden. Das Verhalten der „Arminia“ verdient vollste Anerkennung.

Was der „Gabeljürge“ dem Handwerk erzählt

Mei lieba Goabeljürge!

Heute will ich dir amal mei Harze ausschitten, schunt lange hotte ich a Gelistel, mit dir amal zu tischkerieren, aba du weeßt ju, wenn ma bei dann vielen Ehrenemtern noch asu nabenbei ooch noch a Geschäfte hott, damit de sechs labendige Wirmel vo mir monchmoal woas zu essa kriegn, da bleibt eim ni viel Zeit zum Tischkursch. Itze muß ich aba anfangen:

Zu ollerirscht will ich dir soan, doaß ich ooch a Wassergott bi, freelich ni asu a grußer, wie du unn ooch ni mit eener Goabel, sundern och a kleener, der vu da Hausbesitzer imma de Wasserruhre flicken muß, du kennst jo die Surte; bitta dich doch imma die Hausbesitzer, doaß se ins erscht ni sahn brauchen. Freelich ei der Nut, da kumma se ooch ei dar Nacht zu ins geloofen, wenn nämlich dar flüssige Sägen vu dir durch de Decke leeft, oder wenn se kee Treppla Wasser eim Brunnen zu trinken hoan; denn seitdem de Kratschma vo Gruß-Brassel asu moadig huhe Preise für ihren Soft hoan, da kenna de Hausbesitza bei de Wertshäuser blußig vorbegiehn, und missen halde ihren Durscht mit Wasser stilln. Wie lange se doas vu a Mittern nuch wern erlaubt krien, weeß moan nich, denn itze werd's uff eemoal andersch. Hotte fust jeda Mitta gepoantscht, woas er kunnde, nu, doa se Goas unn Wasser alleene bezoahln sulln, da mechta se kee Licht uff'm Flure brenna und dar Wert mechte ieberhaupt nischte meh verbrauche. Da siggt moa wieda amoal, wie dar Mensch sich endert, wenn's sein eegnen Beutel oangieht. Ich wünsch ock jedem Mitta fünf Häuser und ei jedem 25 Porten, da tät wull jeder schnell gescheut warn und es geb' bale keenen Mitterschutzverein meh. Ich wüßte zwoar noch a andersch Heelmittel, doaß sich jeda alleene ane Kaluppe baut, wenn a bei seinem Werte zu teuer wohnen tut, da brauch er sich anochern mi dam Hausbesitza nimma zu ärgern unn er läßt dam Hausbesitza zum Pussen de Wohnung leer stiehn. Ich weeß ja zwoar nich, ob aus seinem Baue meh als a Kanickel-Stoall wern wirde; denn danochern täte ihm beim Bauen nicht bluß e Seefensieder uffgiehn, sondern goar oane Teerfackel, oan derem Quolme er bale erstickten wirde. Du weeßt ju, mein lieba Goabeljürge, doaß doas Bauen vaknucht kustspielig gewurden is, und da bin ich oan em Punkte oangelangt, über dam ma 's ganze Joahr schreiben kennte. Ich will dir die Ohren abersch nich goar zu vull schrein, aba doas eene muß ich dir schunt erzählen. Inser Element, doas Wasser leeft doch ei Bleiriehren, die monchmoal ooch platzen sulln. Wenn de nu vu dar Surte an holben Meter koofen willst, ich koann dir soan, da mechste erscht imma uff die stedtsche Bank zur Geldmaschine loofen unn dir durt a poar Gebindel Scheine hulln; die sein balde grisser wie de Ware. Wu ich noch a ganz, ganz kleener Wassergott woar, da kustete a sulch a Sticke Ruhr kaum zwee Mark unn itze muß ma zehn tausend Moark dafiere bezoahln, unn asu is's mit ollen Sachen. De eisernen Riehren kusten och 3000 moal miehr wie frieher, unn doas Zinkblech no meh, nu soag ma eenzig, wer doas asu teuer macht; denn olles, woas da dazune gehiert, hoan ma im eegnen Voaterlande. Du host oam Bußtage su ane schiene Räde vu da Preisverderberstelle gehiert unn vu da da grußen Wuchergerichten, kennst de die nich amoal mit deiner dreizinkigen Goabel druff stußen; abersch ich gloobe, mit dan Leuten, die jenne Preise da macha, da wulln de Preisrichtersch nischte zu tun hoan, ich hoa wingstens noch nischte gehiert, doaß se amoal uff de Bärse gewäst sein, wu de Preise gemacht wern, oda doaß amoal eener gefragt hätte, wie teuer die Riehrenhändler de Woare eegekoost hätten. Da hiert ma bluß imma vu de Tagespreisen unn da Entwertung der Moark, unn vu da huhe Lihne unn Gehälder unn Unkusta, die de Werke hoan sulln, vu da grußen Divedenda hierschte allerdings nischt, da konnste bluß monchmoal ei der Zeitung woas so nabenher lasen, aba doadagegen soagt kee Mensch woas. Wie wärsch denn, wenn wir Wassergötter amoal dagegen prutestierten, mer hoat doas am Bußtage asu gutt gefoalln. Überhaupt hätte ich gegen ville zu prutestieren, so ooch ieba de Pust. Doa hott dar Magistrat su schienes Geld gemacht unn kimmt ma damitte uff de Pust, da miegas de nich amoal. Sulches Geld, woas de annern nich miega, koan ich ooch machen. Unn de Eisenboahne, de is ooch asu ne Einrichtung, wenn de vu dar oan Woan geställt hoan willst, da konnste irscht 14 Toage oanbimmeln, unn doann noch anne ganze Weile, olle Tage im 8 Uhr, aba dan Woan kriegste nich, de sein neemlich fier de Kartuffeln, de wir aba ooch nich kriegen. Doas Oanläuten kust natierlich olle Tage mei Geld unn bringt dar Pust woas ei. Doas wäre neemlich nich der Foall, wenn de Eisenboahn an eenzigs Moal ane Be-

Kettenhandel und Aufforderung zum Preiswucher

Im allgemeinen ist auf Grund der Rechtsprechung die Anschauung durchgedrungen, daß der Großhändler, um sich nicht eines Kettenhandels schuldig zu machen, die ihm zur Verfügung stehende Ware zunächst bei den Kleinhändlern seines Gebietes unterzubringen hat, und daß er nur dann, wenn diese nicht mehr abnahmefähig sind, andere Bedarfsgebiete versorgen dürfe. Diese Anschauung darf aber nicht als allgemein gültig angesehen werden, vielmehr sind die Umstände des besonderen Falles zu berücksichtigen, und es ist klar, daß eine zu weitgehende Beschränkung des Großhandels in diesem Sinne zu einer ungleichen Verteilung der Ware führen muß. Denn wenn z. B. aus anderen Gebieten nach bestimmten Artikeln Nachfrage vorliegt, so geht doch daraus hervor, daß in dem betreffenden Bezirk oder Ort ein Bedarf für diese Erzeugnisse vorliegt; da wäre es doch unbillig, daß er sich die Gelegenheit zu diesem Geschäft entgehen lassen und erst bei den Kleinhändlern seines Ortes herumfragen soll. Wenn er dann die Ware an seinem Orte nicht oder nur zum geringen Teil unterbringen kann, stände sie ihm zwar für jene Bezirke zur Verfügung, deren Großhändler ihm bezügliche Kaufanträge gemacht haben; aber diese werden sich inzwischen an anderer Stelle eingedeckt haben, so daß das Geschäft nicht mehr zu machen ist. Hieraus würde sich für den Großhändler ein sehr großes Risiko ergeben. Indessen hat gerade der Umstand, daß Ware, obwohl Nachfrage am Orte des Großhändlers bestand, an Großhändler eines anderen Bezirkes veräußert wurde, vielfach zur Bestrafung des betreffenden Händlers wegen Kettenhandels Veranlassung gegeben, und es ist deshalb geboten, in dieser Hinsicht mit größter Vorsicht zu verfahren.

In dem Strafprozeß, der hier behandelt werden soll, sind, wie das Reichsgericht in seinem Urteil vom 25. Juni 1922 ausführt, Umstände festgestellt, welche die Weiterveräußerung an Großhändler als unwirtschaftlich erscheinen lassen. In der Zeit von Juni bis September 1921 war in A., wo die Angeklagten ihr Geschäft betrieben, bei den Kleinhändlern ein großer Bedarf an Eiern, der nicht gedeckt werden konnte. Obwohl der Direktor der Verbrauchsgenossenschaft und verschiedene Kleinhändler sich an die Angeklagten gewandt haben, haben diese 1 Million Eier nach anderen Gegenden versandt. Es ist gleichgültig, nach welchen Bedarfsgegenden die Ware gelangte; wesentlich ist nur, daß die Angeklagten, die den Bedarf der Kleinhändler am Orte kannten, an Großhändler in anderen Bedarfsgegenden geliefert haben. Die letzteren wurden in den Verteilungsgang eingeschoben, obwohl die Möglichkeit bestand, die Kleinhändler zu versorgen. Bei dieser Sachlage war der Weiterverkauf von Großhändler zum Großhändler entbehrlich und unwirtschaftlich. Da er naturgemäß preissteigernd gewirkt hat, ist die Verneinung eines Kettenhandels beim Verkaufe zu beanstanden.

Außerdem ist § 1 Nr. 7 der Verordnung gegen die Preistreiberei verletzt. Unter diesen Paragraphen fällt auch das Anbieten eines höheren Preises, der einen übermäßigen Gewinn enthält. Das Anbieten eines derartigen Preises für verfügbare Ware kann den Verkäufer dazu bestimmen, diesen Preis zu fordern oder sich gewähren zu lassen, oder den Verkäufer in seinem Entschlusse, nur zu diesem Preise zu verkaufen, bestärken.

Das Reichsgericht erkannte also, im Gegensatz zur Vorinstanz, beide Teile für schuldig, sowohl die Großhändler, welche die Ware verkauft hatten, wie diejenigen, welche ihnen, um sie zu diesem Verkauf anzuregen, Wucherpreise angeboten hatten. Hinsichtlich des Kettenhandels fiel namentlich die Tatsache ins Gewicht, daß sich die Keinhändler um die Ware beworben hatten, die Angeklagten aber ihrem Verlangen nicht entsprachen, obwohl sie keine wirtschaftlichen Gründe für den Verkauf der Eier nach anderen Bezirken anzugeben vermochten. Fr. Hth.

Wozu sind eigentlich die Preisprüfungsstellen da?

Die deutschen Preisprüfungsstellen waren jüngst in Hannover zusammengetreten. Sie „präzisierten“ ihre Auffassung von ihrem Aufgabenkreise in folgender, etwas sehr schleierhafter Resolution:

„Die Preisprüfungsstellen sind bestrebt, insbesondere durch Hintanhaltung der Preisüberforderungen bei Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, der Allgemeinheit den von ihr mit Recht verlangten Schutz zu gewähren. Wie in den anderen Berufszweigen, sind auch bei Verbänden (Kartellen) schwere Mißstände hervorgetreten, deren Beseitigung bei der überwiegenden Bedeutung der Kartelle für das ganze Wirtschaftsleben eine Lebensfrage für das ganze Volk und seinen Fortbestand ist. Von einer den Interessen der Gesamtheit des Volkes Rechnung tragenden und nicht nur privatwirtschaftlich eingestellten Politik der Verbände wird es abhängen, ob die Volkswirtschaft weiter besteht oder zusammenbricht. Organisationen von der Macht der Verbände sind in eine öffentliche Verantwortung hineingewachsen und haben damit auch eine öffentliche Aufgabe gegenüber dem Volk, die sie, in Zusammenarbeit mit den Behörden, erfüllen müssen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, darauf zu achten, daß das Verhalten der Verbände dieser schweren Verantwortung entspricht. — Die Preisprüfungsstellen lehnen die Anwendung des Wiederbeschaffungspreises ab. Sie erkennen nach wie vor an, daß die Geldentwertung bei der Berechnung der Verkaufspreise berücksichtigt werden muß. Der auf normaler Marktlage beruhende Marktpreis ist als entscheidender Bewertungsmaßstab für die Angemessenheit des Gewinns anzuerkennen.“

Sehr nett ist die Versicherung der Preisprüfungsstellen, daß sie bestrebt sind, dem Publikum gegen Handel und Gewerbe Schutz zu gewähren. Gegen die Kartelle vorzugehen, haben die Preisprüfungsstellen anscheinend nicht so recht Lust, daher fordern sie die Reichsregierung auf, auf die Verbände zu achten! Den Wiederbeschaffungspreis lehnen sie ab, aber die Geldentwertung wollen sie berücksichtigen.

Es wäre dringend zu wünschen, daß die einzelnen Preisprüfungsstellen einmal eingehend über ihre bisherige Tätigkeit und Erfolge Bericht erstatten. An der fortschreitenden Teuerung und dem blühenden Wucher gemessen, dürften sich diese „Erfolge“ recht bescheiden ausnehmen. B.

---

stellung uffnähm tät unn eenem doann soagt, wenn dar Woan da is, aba doas wär' zu eensach unn moan braucht dann winger Beamte.

Itze muß ich aba uffhiern, denn ich muß zur Boahne giehn. Ich hotte neemlich blußig uff em Durfe zu tun unn wullte groade amoal vu da Pust nach Gruß-Brassel oanklingeln; nu stieh ich aba bale anne Stunde unn hoab ma de Beene derfrurn, aba imma noch keen Oanschluß gekrigt, daderfiere koan ich aba diers Abbestelln vu dam Gespreche noch 6 Mark berappen. Schoade, doaß ich keen Tarif hoa, da kennte ich de Wartezeit uffsetzen. Na, aba Schwamm drieber, es war ooch ganz scheene, doaß ich die amoal uff de Art und Wese mei Harze ausschitten kunnte. Wenn mersch nich grade asu passiert wie's letzte Moal, wo ich nach Sagan wullte, doaß se mich oanstatt nach Sagan nach Kohlfurt fuhrn, su denke ich, bi ich doch mit der Eisenboahn noch schneller ei Brassel, als doas ich doas Gesprech kriege. Du mußt neemlich wissen, doas damals dar Zug wegen am Eisenboahnunglicke bei Sagan über Kohlfurt umgelett wurde, doas war ja fier den Zug sehr hibsch, aba fier de Reesenden nich, die nach Sagan wullten, denn die mußten ersch wieda uff Umwegen durte hin foahrn; denn gesoat hatten se ins nischt, doaß se ins a wing spoziern foahrn. Na, wir sein ja mit dam Bummelzuge danochern ooch noch hingekomma, freelich oan holben Tag später. Unn dadafiere host de noch D-Zug-Zuschlag zu bezoahln gehoat.

Nu aba leb ma gesund, vielleicht paßts später wieder amoal.

Scheenen Gruß vu deenem kleenen Wassergott.

Steuerwesen

Buchführung und Steuerberatung

Die heutige Steuergesetzgebung zwingt das Handwerk immer mehr und mehr sich nicht nur mit den neuen Steuergesetzen vertraut zu machen, sondern auch eine geordnete gesetzliche Buchführung einzurichten.

Nicht ein jeder Innungsmeister wird genügend Fachkenntnisse besitzen, um seine Steuererklärung so vorteilhaft aufzustellen, als dies erforderlich ist.

Der Innungsausschuß hat daher zur Unterstützung der Innungsmitglieder mit der Firma Reißner & Equart, G. m. b. H., Bücherrevisoren und Steuerberater, Augustastr. 163 (Ohle 1645), die Vereinbarung getroffen, daß sämtlichen Innungsmeistern eine kostenlose Steuerberatung erteilt wird.

Die vorstehend genannte Firma übernimmt auch gegen mäßige Monatssätze die Ausführung von Buchführungsarbeiten, sowie Bücherrevisionen und Aufstellung von Bilanzen und kann den Innungsmitgliedern nur bestens empfohlen werden.

Steuerabzug auch für die Werkzeugentschädigung der Bauhandwerker!

In der letzten Zeit war bei einzelnen Baugeschäften in Breslau eine gewisse Unsicherheit über die Frage eingetreten, ob die den Maurern und Zimmerern für Abnutzung ihrer Werkzeuge und Arbeitsgeräte gewährte Entschädigung — die sogen. Werkzeugzulage — als steuerfrei im Sinne des § 34 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes zu gelten habe oder dem 10prozentigen Lohnabzug unterworfen sei. Die Arbeitnehmer vertraten natürlich den ersteren Standpunkt und verlangten die Freilassung der Werkzeugzulage. Ein Teil der Arbeitgeber kam diesem Verlangen nach, die meisten lehnten es jedoch ab. Daraufhin wandte sich der Schlesische Provinzialarbeitgeberverband für das Baugewerbe an das Landesfinanzamt Breslau, um eine Klärung der Sachlage herbeizuführen. Vom Landesfinanzamt kam nun vor einigen Tagen der Bescheid, daß nach einer Entscheidung des Herrn Reichsministers der Finanzen die Werkzeugentschädigung dem Lohnabzug unterworfen ist. In der Begründung wird mit Recht ausgeführt, daß die aus der Werkzeugzulage von den Arbeitern zu bestreitenden Ausgaben für Beschaffung und Abnutzung der von ihnen gestellten Arbeitsgeräte schon durch die Zulassung des dem Steuerabzug nicht unterworfenen Pauschiatz für Werbungskosten abgegolten seien, so daß eine Weglassung dieses Betrages einen doppelten Abzug für Werbungskosten darstellen würde. Falls ein Arbeitnehmer höhere als die gesetzlichen Werbungskosten haben sollte, so steht es ihm frei, von den Befugnissen des § 46 Abs. 2, Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes Gebrauch zu machen und eine Erhöhung der Werbungskosten beim zuständigen Finanzamt zu beantragen. Dr. W.

Steuernachsicht

Ein Gesetz vom 24. Oktober 1922 bestimmt folgendes:

Soweit jemand bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer Vermögen vorsätzlich verschwiegen hat und er es bei der Steuerbehörde angibt, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, ohne hierzu durch eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlaßt zu sein, gilt der Verfall des angegebenen Vermögens auf Grund des § 3 des Steuernachsichtgesetzes als nicht eingetreten.

Verkehrswesen

Von der Post

Vom 1. Dezember an wird der Höchstbetrag für Postaufträge zur Geldeinziehung, Postprotestaufträge und Nachnahmesendungen von 30 000 Mark auf 150 000 Mark erhöht.

Nach Estland können Wertbriefe fortan auch über Schweden versandt werden. Auf diesem Leitwege ist Wertangabe bis 10 000 Fr. zugelassen. Nach Frankreich mit Monako, den französischen Postanstalten in China und Tanger können Wertbriefe und Wertkästchen nur noch mit einer Wertangabe von höchstens 5000 Goldfranken versandt werden.

Persönliches

Obermeister Borrmann-Breslau von der Bürstenmacher-Innung feierte am 1. Dezember d. J. sein 30jähriges Geschäftsjubiläum und zu gleicher Zeit seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist bis auf den heutigen Tag ein eifriger Vorkämpfer des schlesischen Handwerks, der in rüstiger Frische seine Kräfte der Allgemeinheit zur Verfügung stellt. Wir gratulieren!

B.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek u. Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: Paul Kahla. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.“. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

Ein großer Teil der Abonnenten dieser Zeitung hat ständig Bedarf in **Hölzern** und **Fournieren.** Zur Lieferung derselben bei billigsten Preisen empfiehlt sich die Firma **Herbert Büchler,** Breslau 10, Michaelisstraße 20/22 Fernsprecher R. 5946, Spezialität: Eichenfurniere

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei
Graß, Barth & Comp. W. Friedrich
Breslau 1, Herrenstraße 20
Fernsprech-Anschlüsse Ring Nr. 6210 und 6211
Lithographie / Stein- und Offsetdruck
Eigene Schriftgießerei / Galvanoplastik
Stereotypie / Buchbinderei
Verlags-Anstalt

Geldschränke
Bücher- u. Einmauerschränke
Stahlkammertüren
Stahlkammer-Einrichtungen
P. Sorowski & Sohn
BRESLAU X, Schießwerderplatz 13
Fabrik für Geldschrank- u. Treforbau
Gegründet 1896 / Fernruf Ring 3085

Licht und Kraft
Neuanlagen billigst — Kostenanschläge bereitwilligst
Störungen beseitigt sofort
Elektro Büro Ernst **Eichwald**
Breslau I, Reussen-Ohle 6 (am Karlsplatz)
Tel.: Ring 8982.

Ordnen rückständiger Bücher,
Revisionen, Abschlüsse, Neueinrichten, Steuersachen übernimmt langjähriger Fachmann. Offerten unter B. K. 5720 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Schneider-Werkstatt-Einrichtungen
Bügelöfen für Gas und Kohle
Bügeleisen für Gas, Kohle u. Elekt.
Bügelkissen, Handkissen, Amerik. Bügelblock
Kragenklötze, Zeichen- und Zuschneidegeräte,
Bügelbürsten, Holz- und Leinenmaße,
Zuschneide- und Bügeltische,
Sämtliche Futterstoffe,
Spezialität: Echte Knöpfe.
Verlangen Sie Preisliste!
W. Kirchhoff
Breslau I,
Altbüßer Ohle 11 u. Hummerei 51
Gegr. 1850. Telefon: Ring 3486

Rasierapparat
m. Zubehör zu kaufen ges. Angebote an Druckereikontor Herrenstraße 20.

Stühle aller Art!
Speisezimmerstühle
Herrenzimmerstühle
Wohnzimmerstühle
Schlafzimmerstühle
Restaurationsstühle
Patentstühle
Küchenstühle
in Eiche, Nüster, Buche und Kiefer kauft man am billigsten direkt von der
Ersten Bresl. Stuhlfabrik Kretzschmar & Co.
Breslau X, Niedergasse 25
Fernruf Ring 4894.

Baugeschäft Karl Arlt
Telephon Ring 4448 — **Kloster-Straße 62** — Telephon Ring 4448
Maurer-, Zimmerer- und Betonarbeiten / Neu- und Umbauten / Reparaturen
Schwammbeseitigung / Grundwasserabdichtungen / Leitergerüste.

Altmetalle
Zahle pro 1 kg.
Kupfer . . . 800—1000 Mk.
Messing . . 500— 700 Mk.
Zink . . . . 400— 500 Mk.
Blei . . . . . 300— 400 Mk.
Alteisen, Altpapier
kauft
Hermann Bresler
Weißgerbergasse 24
im Keller
Achtung! Hausnummer.

Otto Schwartz
Breslau 10, Matthiasstr. 12
Walzeisen, Bleche, Stahl - Eisenwaren-Großhandlung
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
OSB
Gegr. 1885
Schneidwerkzeuge
Kluppen — Spiralbohrer
Reibahlen, Gewindebohrer, Fräser, Sägeblätter
Gewindeschneid- und Kaltsägemaschinen
Grosses Lager! Sofortige Lieferung

Maurer- und Zimmerarbeiten
für Um- und Neubauten, Reparaturen, Ausbau von Kleinwohnungen, Anfertigung von Bauzeichnungen und Kostenanschlägen
Paul Nerlich
Maurer- u. Zimmermeister
Vorwerkstr. 15. Tel. Ring 2335
Gewissenhafte Beratung für Ausführung von Bauarbeiten und Reparaturen an Grundstücken

M. Kempinski & Co.
Wein-Großhandlung
Breslau, Ohlauer Straße 79
Fernsprecher: Ring Nr. 7880 bis 7882
empfehlen
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Ungar-, Süd- u. Schaumweine
in- und ausländische Liköre und Spirituosen in reichhaltigster Auswahl
gleichzeitig unsere Wein- und Austern-Stuben sowie Gesellschaftsräume für Hochzeiten, Tagungen und andere Gelegenheiten geeignet

Hans Tworoger, Breslau
Futterstoffe en gros
Lagerbesuche stets lohnend
Herrenstraße 17/18

Bezugsquellen-Verzeichnis für den täglichen Bedarf

Rubrikzeile 20.– Textzeile 15.–

Anzugstoffe
Anzug-, Kostüm- und Mantelstoffe, Kammgarne Cheviots, Marengo, gestreifte Hosen, Covercoat Manchester, Wetterlode, Uniform- u. Livreetuche
Tuch-Lager Carl Korte
Hauptgesch. **Herrenstr. 7,** Zweiggesch. Tauentzienstr. 2

Akkumulatoren
Batterien für Auto-, Not-, Klein-Beleuchtung usw. empfiehlt als Spezialität
Karl Kahlert, Breslau I, Hummerei 45.

Alt-Metalle
wie Rotguss, Kupfer, Messing, neue Zinkabf. z. Selbstverbrauch kauft u. zahlt die höchst. Preise Metallgiesserei **O. Schwartz,** Bismarckstraße Nr. 18.

Altmetalle
Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67, Telefon Amt Ring 8565

Alt-Metalle
alle Sorten, sowie Schneider-abfälle, alt und neu, kauft zu höchsten Tagespreisen
A. Franke, Breslau 10
Weinstraße 79, Hof links.

Altmetalle
kauft **Gießerei, Gürtlerei, Reparaturwerkstatt, Universitätspl. 4** a. d. Stockgasse

Alt- und Edelmetall-
Handlung **Leo Peris,** Breslau 9 Scheitniger Str. 31. Zahlt stets die höchsten Tagespreise.

Altzinn
Altzinn und **Blei** zum Selbstverbrauch kauft zu höchsten Tagespreisen. **Zinngießerei Oskar Krautwurst,** Breslau I Universitätspl 4 a. d. Stockgasse

Alpakawaren
Silberwarenfabrik **Julius Lemor,** Breslau VI, Fischergasse Nr. 11. Tel. Ring 742. Großes Lager in Alpaka- u. versilberten Waren.

Armaturen
Milde, Handelsgesellschaft m. b. H. Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburger Straße 7.

Autog. Schweissapparate
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Badeeinrichtungen
Milde, Handelsgesellschaft m. b. H. Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburgerstraße 7.

Bankd Mittelstandes
Breslauer Bankverein
(früher Innungsbank)
Breslau II, Blumenstraße 8.
gegr. 1896. Tel. Ring 2857 u. 7966

Handels- und Gewerbebank Breslau vorm. Vorschußverein Büttnerstraße 28/31.
gegr. 1859. Postscheck-Konto 493. Tel.: Ring 6555 56. Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bauklempnerei
Installationsarbeiten
Paul Hampel, Breslau 8, Klosterstr. 124.

Bauklempnerei
Paul Meusel, Klempnermeister Breslau 10, Mehlgasse 45.

Bedachungsgeschäft
Bauklempnerei
F. Benninghoven, Breslau 8 Klosterstr. 127. Tel. Ring 3095 N.

Bedachungsgeschäft
Georg Köbsch, Klempnermeister Breslau, Lohestr. 54. T. Ohle 1189

Bedachungsgeschäft
Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon: Ring 5739

Be- u. Entwässerung
Hermann Mathiba
Weinstr. 73. Telefon Ring 3007.

Bildhauer u. Stukkateur
Julius Völkel, Bresl. 13, Kräuterweg (Steinstraße). Tel. Ring 6787

Bindfaden
Kaschube & Döring
Breslau 1, Oderstraße 30.

Blasebälge

neue und gebrauchte (Reparaturen) **E. Riedel,** Fabrik Breslau 6, Friedr.-Wilhelmstr. 37

Blitzableiter

A. Kreuzer, Schlossermstr., Breslau 10, Matthiasstr. 68. T. R. 11765

Böttcherwerkzeuge

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Brunnenbau

A. Burgemeister, Breslau X Rosenthalerstr. 11—13 Fernsprecher: Ring 2837

Bürstenfabrik

Spezialität: **Zahnbürsten Carl Borrmann,** Breslau X, Mehlgasse 45. Tel. Ring 5207.

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

Paul Fiechtner & Söhne, Breslau, Tel. O. 1475. Friedrich-Wilh.-Str. 28, Adalbertstr. 2, Alsenstr. 31

Dachpappe

Schlesische Dachpappenfabrik. **Gassmann & Nothmann** G. m. b. H. Breslau 13, Kais.-Wilhelm-Str. 9

Dachpappe

Hermann Paul, Breslau 6, Friedrich-Carl-Straße 5. Telefon Ring 1411 u. Ring 7836

Drahtgeflechte

in allen Maschenweiten und Stärken. **Alfons Gottwald,** Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon: Ring 1464.

Drahtseile

Kaschube & Döring Breslau 1. Oderstraße 30.

Drahtzäune

in allen Ausführungen mit und ohne Aufstellung. **Alfons Gottwald,** Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon Ring 1464

Drahtzäune-Geflechte

Julius Meyer, Breslau, Siebenhufener Str. 52. Tel. O. 783

Drahtzäune

in allen Ausführungen. Billigste Preise. **Alois Wycisk,** Breslau 10, Roßplatz 13.

Drechslerwaren

sowie Reparaturen
Wilhelm Arnold
Breslau I, Sandstr. 18

Drogen

all. frei. Arznei-Mittel und Parfümerien, **Carl Böttger, Bienenkorb-Drogerie** Breslau I, Kupferschmiedestr. 17

Eisenwaren

Bau- u. Möbelbeschläge sowie alle Gebrauchs- u. Verbrauchsartikel für alle Handwerker. **Gebrüder Friedrich,** Breslau I. Schmiedebrücke 24. Tel. R. 2259.

Elektrische Anlagen

Motor-Reparaturen
Oswald Rebhahn, Breslau Schillerstr. 21. Telefon 1437.

Elektr. Beheizung

Heiz- und Kochapparate
Elektr. Heizkörper
für jeden gewerblichen Zweck. **Reparatur** und Herstellung. **Philipp & Bartsch,** Hummerei 18 Breslau I, T. O. 6856 (Kein Laden)

Elektro-Motoren

Exhaustoren, Staubsauger,
neu und gebraucht zu verkauf. Elektro-Motoren-Zentrale, **Fr Engelke,** Civil-Ingenieur. Breslau V, Yorckstraße 47.

Elektrot. Bedarfsart.

Beste Bezugsquelle für Installateure **Georg Bradke,** Büro und Lager: Breslau, Hedwigstraße 6/8. Telefon: Ohle 6476

Elektromotoren-Hdlg. Elekt. Reparat.-Werkst.

Ankerwickelei, Lager gebr. Motoren. E. Lehmann, Breslau 10, Matthiasstr. 9 Fernsprecher Ring 7489.

Falzbautafeln

„Anker-urecht“ zur Trockenlegung feuchter Wände. **Hermann Paul,** Breslau 6.

Farben und Lacke

„Farbenhähndel“
Fachgeschäft für Anstrichmaterialien, Martinistr. 7/9. T. R. 11491

Farben und Lacke

Rudolph Scholz, Inh. **C. Kluge.** Lacke- u. Farben-Großhandlung Breslau VIII, Feldstraße Nr. 38 Fernruf: Ring 5255.

Farben und Lacke

Fritz Wegener, Bresl. I, Albrechtstr. 38. Fernspr. Ring 7082 u. 11256. Bei Bedarf Anfrage erbeten.

Farben und Lacke

Malerbedarfsartikel
Breslauer Lack- und Farbenhaus
Inh. F. Josef Hönke, Brüderstr. 34. Fernspr.: Ring 3095 Nebenstelle.

Feilenfabrik

Anfertigung neuer Feilen. Aufschärfen stumpfer Feilen. **W. Sirowatky & Hübner,** Breslau Berlinerstraße 23. Tel. Ring 2122

Firmenschilder

P. Hartung, Breslau X. Tel. R. 9617

Firmenschilder

Alwin Kaiser, Breslau I, Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.

Flaschenzüge u. Winden

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Fugenloser Fußboden

zum Belegen von **Küchen, Badezimmern, Kontoren, Läden** u. als **Treppenbelag**
Richard Schenk,
Vorwerkstr. 42.

Fourniere

Leipziger, Werner & Co., Siebenhufenerstr. 11/15. T. R. 7547

Furniere

Spezialität: Birken-Furniere empfiehlt zu billigsten Preisen **Herbert Büchler,** Breslau X, Michaelisstr. 20/22. T. Ring 5944

Fußböden u. Treppen

Fugenloser Steinholzbelag auch auf ausgelaufenen Böden und Treppen. **Thamm,** Dessauer Straße 17. Tel. Ring 7416

Futterstoffe, Schneider-Artikel,

Knöpfe, Westenstoffe etc. Werkstatteinrichtung., Bügelöfen etc. Heeres- und Beamten-Effekten, Orden- u. Ordensdekorat., Vereinsabzeich. **Schulz & Liebich,** Bresl. I. Schuhbrücke 8. T. R. 6527

Gasbeleuchtung

Milde, Handelsgesellschaft m. b. H. Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburgerstraße 7.

Gas- u. Wasseranlag.

Paul Bauschke, Breslau 2, Wildenbruchst. 21. R. 1311

Gas- u. Wasseranlag.

A. Burgemeister, Breslau X Rosenthalerstr. 11—13 Fernsprecher: Ring 2837

Gas- u. Wasseranlag.

Krawczynski & Schapke, Breslau 8, Vorwerkstr. 30. Tel. R. 3127 Wasserversorg., Kanalisat., Gasbeleuchtg. Sanit. Anlag. aller Art

Gas- u. Wasseranlagen

Hermann Schmidt, Friedr.-Wilh.-Str. 32. Tel. R. 10076

Gas- u. Wasseranlag.

Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon: Ring 6739

Baugeschäft für Gas-, Wasser-, Kanal-Pumpen-, Heizungs- etc. Anlagen

Curt Milde G. m. b. H., Breslau III, Freiburger Straße 7 Telefon: Ring 2739.

Glaserei

Karl Biehan, Glasermeister Breslau I, Tauentzienstraße 89 Telefon: Ring 1545.

Bauglaserei

F. W. Doerfert, Glasermeister Sternstr. 63. Tel. Ohle 750. **Glasversicherungen.**

Grabdenkmäler

A. Geise, Breslau 8, Tauentzienstraße 123. Telefon: Ring 10521 Filiale: Brockau am Friedhof.

Graveur

i. Schlesische Gravier-Anstalt mit elektrischem Kraftbetrieb. **Otto Bruschke,** Breslau. Werkstatt: Bahnhofstr. 13. Laden: Taschenstr. 21. Telefon R. 8396.

Gummiabsätze

Lederhandlg., Schuhbedarfsart. **Albert Gutsche,** Reuschest. 29/31 T. R. 10949. Gräbschener St. 19/21 Klosterstr. 2 und Moltkestr. 14

Hanfseile

Kaschube & Döring Breslau 1, Oderstraße 30.

Hohlschleiferei

Kunst- und Hohlschleifen für jede Art Schneidwaren. **Paul Hantke, Oels** i. Schl. Fernruf 350.

Holzriemenscheiben

in den verschiedensten Abmessungen
F. Koch & Co., Breslau 2, Claassenst. 6 u. Tauentzienstr. 38. — Telefon Ring 5526 u. 7890. —

Holzwolle

geben ständig ab
Alfred Seidel,
Holz-u. Industriebed. G. m. b. H. Breslau 18, Fürstenstraße 90 Telefon: Ohle 1006.

Jalousien

Neuanfertigung u. Reparaturen **Herm. Scholz,** Breslau X, Mühlgasse 10/11. Tel. Ohle 127

Installations-Büro

für elektr. Licht- u. Kraftanlagen **A. Aurisch,** Breslau, Neudorfst. 88.

Klempnerarbeiten

Georg Köbsch, Klempnermeister Breslau, Lohestr. 54. T. Ohle 1189

Klempnerarbeiten

Kurt Sydow, Klempnermeister Breslau II, Grünstr. 15. T. R. 5739

Klempner- u. Dacharbeiten,

sowie Installation. **Ernst Thomas,** Klempnermstr., Breslau VII, Höfchenstraße 61

Kunststein u. Zement

Terrazzo - Fußböden, Stufen, Wandbekleidung, Tischplatten, Schalttafeln, Waschtischaufsätze. **Thamm,** Dessauer Str. 17. R. 7816

Kupferschmiedeart.

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Kupferschmiede

Apparatebau, Dampfhochdruck-Heiz-Anl. Kess. all. Gr. **A. Langer,** Schießwerderstr. 55. Tel. R. 5438

Pelz-Stolas, Muffen, Hüte, Füchse, Herrenkragen.

Billigste Preise, da Selbstanfertiger. — **Breslau 8, Brüderstr. 14,**
Georg Hanisch vorm. A. Hänsch
(neben der Schwanen-Apotheke, 10 Minuten vom Hauptbahnhof.)

Kupferwaren

Apparate für ges. Industrie Rohrltg aller Art, Reservoire, Boiler, Rep. von Maschinen, Umbauten etc. **Kupferwaren- und Maschinenfabrik Adolf Hedrich,** Rothsürben, Bez. Breslau. **Telefon 59.**

Ladenbau

P. Hartung, Breslau X. Tel. R. 961 Scheerengitter, Schaukästen.

Ladenbau

Spez.: Schiebe- und Vorhanggitter, Markisen, Schaukästen. **Reinhold Seiler,** Breslau 8 Vorwerkstr. 57 a Tel. Ohle 1055

Ladeneinrichtungen

sowie für Kontor und Gastwirte **Gebr. Schleiffer,** Werderstr. 45 (Kanushof). Telefon Ring 2676

Lagermetalle

Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67. Telefon Amt Ring 8365.

Lederhandlung

Schäfte und Schuhmacherbedarfs-Artikel offeriert preiswert **Herbert Schramm,** Klosterstr. 91

Lötzinn

Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67 Telefon Amt Ring 8365.

Malerei und Lackier-Werkstatt

Recksiegel & Scholtz
(Inh. Alfred Scholtz), Breslau 8 Vorwerkstr 37. Tel. Ring 415.

Markisen

P. Hartung, Breslau X. Tel. R. 9617

Maschinen, gewerbl.

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Messerschmiederei

Anfertigung neuer Messer jeder Art nach Muster **Paul Hantke, Oels** i. Schl. Fernruf 350.

Metalle

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Möbelschlösser

F. Scholz & Co., Breite Str. 31

Musikinstrumente

Friedrich Gessner, Instrumentenbauer Breslau, Weidenstraße Nr. 20

Musikinstrumente

Klarinetten, Flöten etc.
A. Kleinert, Neumarkt 23, I.

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtliche Systeme. **Jos. Greulich,** Mechanikermstr. 17 T. Ohle 6352 Bresl., Hummerei

Pelzwaren

Beste Verarbeitung — billigste Preise. Pelzkonservierung. **Hans Becke,** Breslau 5, Theaterstr 2

Pelzwaren

Erstklassiges Pelzwarenhaus **Paul Knote,** Obermeister, Bresl. I, Albrechtstr. 39. T. R. 11634

Pianofortefabrik

Traugott Berndt, Breslau I, Ring 8, Telefon Ring 686. **Älteste und grösste Fabrik Breslaus!**

Polstermaterialien

Robert Kühnberg, Breslau I, Büttnerstr. 10/11.

Rinn-, Schneefangeisen, Putzhaken, Simseisen

Otto Busch, Nagelschmiede und Bauschlosserei, Karuthstr. 4.

Sattlerwaren

Adolf Jaeger, Sattel- und Geschirrfabrik Friedrich-Wilhelmstraße 30. Telefon Amt Ring Nr. 3793.

Sattlerwaren-Bedarfsartikel

W. Guck & Beckelmann, Breslau I Schuhbrücke 4 Tel. Ring 5928

Silberwarenfabrik

Julius Elspert, Bresl. X, Schießwerderstr. 13. Tel. Ring 4646 Spezialität: Besteckeinrichtung

Scheerengitter-Spez.

Markisen, Schaukasten
Gebr. Pieschek, Breslau 8, Martastr. 16. Tel. Ohle 1216.

Schlagelot

Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67. Telefon: Amt Ring 8365.

Schlosserei Gustav Lehnhardt

Breslau 13, Neudorfstraße 72 Tel. Ring 1792 gegen Einbruch „Schutzgitter u. Sicherheitsverschlüsse“. Sicherer und billiger Türverschluß „Sorgenlos“ D. R. P.

Schlosser- u. Kunst-Schmiedearbeiten

R. Pliefke & Co., Breslau Fröbelstr. 10, Tel. Ring 10822.

Schlosser- und Kunst-Schmiedearbeiten

Sämtl. **Baubedarfsartikel**
Sprang & Warko, Berliner Straße 37. Tel. Ring 5021.

Schmirgelschleifmaschinen Schmirgelscheiben

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Schneiderartikel

W. Kirchhoff, Breslau, Altbüßerohle 11. Hummerei 51. T. R. 8486 Größte Farbenauswahl in Näh- u. Knopflochseid. Großes Lager in Futterstoffen. Spez.: Knöpfe Steinnuß, Horn u. Büffelhorn.

Schneiderartikel

Militäreffekten u. Tuche **Gustav Friedr Schulz,** Breslau, Schuhbrücke 80, Ecke Junkernstraße.

Schneider-Werkstatt-Einrichtungen

komplett, sowie deren sämtliche **Zubehörteile.** Illustrierte Preisliste gratis. **W. Kirchhoff, Breslau 1,** Altbüßer Ohle 11 u. Hummerei 51 Gegr. 1850. Telefon Ring 3486

Schreibmaschinen

stabile Konstruktion mit Sichtschrift, doppelte Umschaltung. Rücktaste, gr. Durchschlagkr., sow. am Lager St. 6000 Mk. Auf Wunsch Vorführung **Burger & Co,** Goethestr. 89, II. R. 7500

Schreibmaschinen

fabrikneu, verkauft weit unter heutigen Ringpreisen. **H. Wagner & Co.,** Gabitzstr. 84, I. Tel. Ring 4144

Schuhmacherbedarfsartik.

Ernst Dewald, Breslau, Gr. Groschengasse 7. Tel. O. 110.

Schuhmacherbedarfsartik.

Winckler & Thiel
Breslau I, Taschenstraße 17 (gegenüber der Liebichhöhe) Telefon: Ohle 1389.

Schuhmacher-Meister

Reellste Bezugsquelle, bekannt. und ältestes Spezialgeschäft in **Bedarfsartikeln u. Werkzeugen**
Franz Winckler, Breslau, Hummerei 26/27. Tel. Ring 4906

Schutzgitter

Spez.: Schiebegitter, Markisen **Paul Marganus,** Breslau X, Bellatafelstr. 11. Tel. Ring 11118

Stellmacherei und Wagenbau

Otto Herder, Breslau VII, Gabitzstraße 19. Telefon: Ring 10260

Stellmacherei, Wagen- und Karosseriebau

Paul Schalude, Breslau I, Margaretenstr 11. Tel. Ohle 1876

Stellmacherei

Spezialität Autokarosserien
Gustav Hamann, Breslau 2 Palmstr. 25. Telefon Ring 10297

Stempelfabrik

A. Sedlatzek, Breslau I, Ringbude 75/76 Telefon R. 4746

Stoffe

für Herren- u. Damen-Bekleidung
Große Auswahl Billige Preise
Fritz Korte
en gros TUCHE en detail
nur Höfchen-Straße 27 a

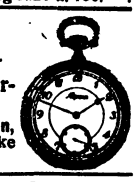
Treibriemen

Kaschube & Döring
Breslau 1, Oderstraße 30.

Treibriemen

Leder-, Kamelhaar-, Balata-, Näh- und Binderiemen
F. Kooh & Co., Breslau 2, Claassenstr. 6 u. Tauentzienst. 38 — Telefon Ring 5526 u. 790. —.

Uhren



Uhrenlager u. Reparaturwerkstatt **Emil Hartmann,** Schmiedebrücke Ecke Ring

Uhren und Goldwaren

Friedrich Langner
Breslau 2, Lehmgruben-Straße 64.
Gegr. 1900

Waagen

jeder Größe und Bauart liefert sowie Reparaturen und Neueichungen **M. Labude,** Brückenwaagenfabrik, Frankfurterstr. 69. Tel. Ring 7296.

Wagenbau und Automobile

Spez.: Kutschwagenbau u. Karos. **Paul Seipold,** Stellmmst., Bresl. 5 Gräbschener Str 194 T. R. 11103

Wagenbauanstalt

Spezialgeschäft für **Auto-Anhänger** sowie **Roll- u. Möbelwagen Max Jansch,** Langegasse 2. Telefon 1664.

Wagenfabrik

Spez: Rollwagen, Autoanhänger Geschäfts- und Handwagen. **A. Zimmer,** Vorwerkstr 38.

Wasser-Reservoire

Koch-Kessel neu und gebr. **Carl Brunke,** Pöpelwitz-Str. 45

Werkzeuge

C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Werkzeug-Maschinen

Ferdinand Bornemann, Breslau Gartenstr. 67/71. Tel. R. 8752/837

Architekt MAX DAUM NACHF. Baugeschäft

Breslau 10 Michaelisstrasse 64 Telefon Ring 343

Entwürfe-Bauausführungen-Erd-Beton-Maurer-u-Zimmerarbeiten

Holzbearbeitung-Bautischlerei-Reparaturen

HOCH-UND-TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Metalle

Kupfer, Messing, Neusilber, Blei, Zinn
in Blechen, Drähten, Stangen und Röhren
Lötzinn, Lagermetall, Schlaglot, Gasrohr, Gußrohr, Siederohr
Werkzeuggußstahl

Julius Sckeyde Kom.-Ges.

Breslau I, Ohlauer Straße 21/23

Eugen Krantz G. m. b. H. Breslau I

Gegründet 1873 — **Bischof-Str. 2** — Tel. Ring 4820—22

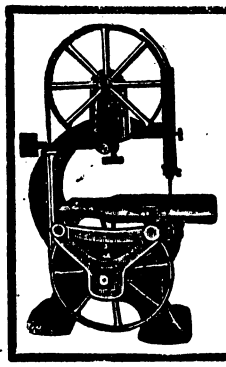
Eisen-, Stahl-, Metall- und Eisenwaren-Grosshandlung

Spezialgeschäft für Schmiede-Bedarfsartikel

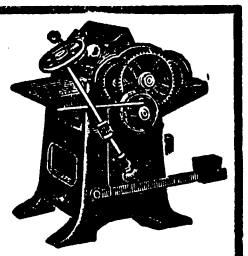
Tauhufeisen

Falzhufeisen — Hufnägel — Steckgriffe — Schraubstollen
Schweissplatten und Schweisspulver — Schrauben und Nieten
Werkzeuge — Werkzeugmaschinen — Stabeisen u. Eisenbleche
Schiebetürbeschläge — Gitterornamente
Werks-Niederlage **Schoeller'scher** Edel- und Werkzeugstähle

---



Montage-Büro



für komplette Fabrik-Einrichtungen

Spezialität: Neueinrichtungen, Umbauten und Reparaturen von Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Betrieben. Ständiges Lager an neuen und gebr. Maschinen Lieferung sämtl. einschläg. Werkzeuge

Vertreter erster Firmen der Holzbearbeitungsmasch.-Industrie
Bresl. Maschinenhdlg., Reparatur- und Montage-Werkstatt
Artur Dietrich, Breslau I, Alexander-Straße Nr. 6 Fernspr. Amt Ring 9964

In sämtlichen Bau- und Möbel-Beschlägen
Baubedarfs-Artikeln, Drahtnägeln, Holzschrauben

unterhalte ich großes Lager, mithin bin ich in der Lage, Sie unabhängig von der Konjunktur preiswert und schnell zu bedienen. Fragen Sie bei mir an!

Martin Zimmer, Eisenwarengroßhandlung
Breslau 2, Freiheitsgasse 2. — Telefon: Ring 10053

Ventilatoren

mit kupfergewickeltem Motor
für alle Stromarten
für 1—10 Feuer, sowie

Blasebälge
Bohrmaschinen

und alle Bedarfsartikel für Schmiede, Schlosser und Maschinenfabriken liefern

Gebr. Weiß
Breslau II.

Spezialhaus für Malerleim

Tapezierer- und Buchbinderkleister
stets frisch ab Fabrik
Spezialität: Kaltleim „Rekord“ für Tischler u. Stellmacher

E. Schmidt Nachflg.

abriziert: seit 1894. — Breslau X, Schießwerderplatz 16. — Fernsprecher: Ring 10783.

Matratzendrelle zu billigsten Tagespreisen!

---

40 Tafeln Zink

Nr. 13 u. 12 abzugeben oder gegen Nr. 11 oder 10 einzutauschen.
G. Köbsch, Lohestr. 54.

Telefon: Ring 1312

Pietuchowski & Co.

Breslau I
Blücherplatz 19
Sattlerwaren-Fabrik

Alle Bedarfsartikel für
Sattler, Tapezierer und Wagenbauer
Spezialität:
Kummtel

Sämtliche Farben, Lacke etc.

Schlesische Lack- u. Farbenindustrie
Breslau, Tauentzienstr. 55.
Tel. Ring 9916.

Robert Neugebaur

Spezialhaus für Farben, Firnisse und Lacke
Gegründet 1850 **BRESLAU I** *Fernruf Ring 438*

Schlesische Werkstätten für christliche Kunst
liefern handwerkliche, kunstgewerbliche und künstlerische Arbeiten jeder Art u. Material. **Breslau XIII, Opitzstr. 3.** Fernruf R. 5938.

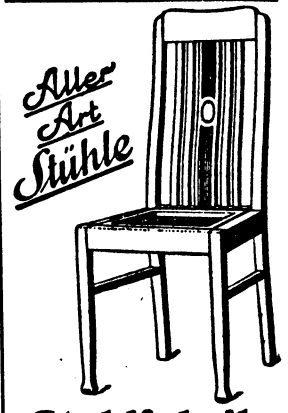
Habe blonden **Schellack** unter Tagesnotiz abzugeben.
Hans Fischer, Canth.

R. Schäfer, Breslau 23

Kantstraße 12. — Fernruf Ring 11175
Generalvertretung und Lager der Firma Messer & Co., Frankfurt a. M.

Acetylengasapparate 2—2000 kg Füllung, für größte Stundenleistungen, für Grob- und Feinkarbid,
— stationär — fahrbar — tragbar —

Beagid-Schweiß- u. Schneidanlagen,
Beagidlichtanlagen,
Schweiß- und Schneidbrenner,
Nietkopfbrenner, Wasserstofflötbrenner,
Druckreduzierventile für alle Gase,
Sämtl. Schweißzubehör- u. Schweißmaterialien
Ständig großes Lager.



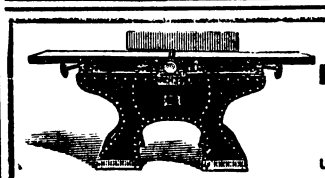
Stuhlfabrik Jaeschke & Kretschmer

BRESLAU X
Waterloostr. 18 — Telef. 11550
Vertret.: **Bruno Kosauke**
BRESLAU X
Matthiasstraße 105

An- und Verkauf

von gebrauchten und neuen
Werkzeug-Maschinen aller Art
Sofortige Kasse.
W. Diederichs G. m. b. H., Breslau 3,
Märkische Straße 44. Fernruf Ring 2914.

Futterstoffe in Wolle u. Baumwolle. Spez.: echte Knöpfe in Horn u. Steinnuß, sow. Stoffe. Knöpfe von Carl Weyerbusch & Co. Reinlein. u. Mischware, Roßhaar, Werkstatteinricht. Sämtl. Zutaten f. Herren- u. Damenschneid. empfiehlt
W. Kirchhoff Breslau 1, Altbüsser-Ohle II und Hummerei 51. Gegr. 1850. Tel. Ring 3486



Holzbearbeitungs-Maschinen
leistungsfähig
und **modern** baut

Wesselmann

Maschinen-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 23

Achtung!

Den Herren Kaffeehaus- und Konditorei-Besitzern empfehlen wir die
Export-Biere der ***Kipke-Brauerei***
zum Bezuge, da sie infolge des Wegfalls der hohen Frachten wesentlich billiger sind, als die sogenannten „Echten“ Biere u. diese in Qualität vollwertig ersetzen

---

Paul Stephan — Gegr 1877. — **Breslau I** Messergasse 10

Drechslerei mit elektrischem Betrieb
Kehlleisten — Schnitzleisten — Möbelauflagen

Steuerberatung Buchführungsbeistand, Rechtsberatung, Einziehung von Außenständen durch den Reichsschutzverband für Handel u. Gewerbe, Breslau, Nikolaistadtgr. 18. Tel. R. 10648

Bau-, Nutzhölzer und Furniere

Willi Esche, Breslau 10, Rosenstraße 14 — Telefon: Ring Nr. 10230 —